

Bern, Februar 2016

Positionspapier SBB zur Volksinitiative „Pro Service public“

Funktionierenden Service public nicht aufs Spiel setzen.

Das Wichtigste in Kürze.

- Die von der Konsumenteninfo AG lancierte «**Service public-Initiative**», über die am 5. Juni 2016 abgestimmt wird, verlangt, dass Bundesunternehmen nicht nach Gewinn streben, auf Quersubventionierungen verzichten und die Lohnskala der Bundesverwaltung übernehmen.
- Die **SBB begrüsst das klare NEIN** von Bundesrat, Parlament und der überwiegenden Mehrheit der Schweizer Verbände zur Initiative. Die SBB beteiligt sich nicht aktiv an der Abstimmungskampagne. Aufgrund ihrer direkten Betroffenheit informiert sie aber nach innen und aussen über ihre ablehnende Haltung.
- Die Initiative **setzt die Grundlagen des gut funktionierenden Service publics in der Schweiz aufs Spiel**.

Der Service public in der Schweiz ist eine Erfolgsgeschichte.

Die Schweiz ist auf gut funktionierende Unternehmen wie Post, SBB und Swisscom angewiesen. Standard und Qualität der Infrastrukturen und der erbrachten Dienstleistungen sind sehr hoch. Sie werden zuverlässig und effizient erbracht und im internationalen Vergleich befinden sie sich auf einem hervorragenden Niveau mit einem guten Preis/Leistungsverhältnis. Dies ist das Ergebnis von politisch breit abgestützten Reformprozessen der letzten Jahre.

Über 100'000 Mitarbeitende sind stolz, jeden Tag ihren Beitrag für das Funktionieren der Schweiz zu erbringen. Von der hohen Servicequalität profitieren alle Landesteile. So sind und bleiben Menschen in peripheren Regionen mit denen in den Zentren und über die Grenzen des Landes hinaus über moderne Kommunikationsmittel und Transportsysteme verbunden. Wir haben heute in der Schweiz ein äusserst leistungsfähiges System des öffentlichen Verkehrs, auf das wir stolz sein können.

Die Initiative stellt diese Errungenschaften in Frage und will das Rad der Zeit zurückdrehen. Die Initianten setzen die Grundlagen des gut funktionierenden Service publics in der Schweiz aufs Spiel – und damit letztlich die Solidarität und den Zusammenhalt des Landes.

Die SBB Position.

- **Mit dem Querfinanzierungsverbot geht die Solidarität unseres Landes verloren.** Gleichwertige Leistungen, Preise und Qualität für die ganze Bevölkerung werden in Frage gestellt.
- **Geringere Gewinne bedeuten fehlende Erträge, um Transportsysteme für die Kunden und die Schweiz fit zu halten.** Höhere Steuern, Leistungsabbau oder Preissteigerungen wären die Folgen.
- **Starrheit und Einheitlichkeit im Lohnsystem über alle Branchen hinweg sind kontraproduktiv.** Wir zahlen angemessene Löhne und stehen zur Sozialpartnerschaft.
- **Der Bundeskasse entgehen gerechtfertigte Einnahmen:** Die Unternehmen des Bundes zahlen pro Jahr insgesamt rund 1,3 Mia. CHF Dividenden und Steuern. Fallen diese weg, verlieren alle.